

Bildung

Bildung - eine Definition macht nur operational Sinn, festgemacht am Zweck von Bildung.

Was also ist der Zweck von Bildung?

Bildung muss den Menschen lebensstauglich für seine und in seiner sozialen Mikro- und Makro-Umgebung machen. Insofern hat Bildung immer den ganzen Menschen in seiner jeweiligen sozialen Umgebung, aber auch die Gesamtheit des Menschlichen im Blick und bedeutet insbesondere das lebenslange Erlernen und Vervollkommen von Fähigkeiten und Fertigkeiten handwerklicher, technischer, intellektueller, künstlerischer, sozialer und moralischer Natur, die das Leben und Überleben eines Individuums in seiner menschlichen Gemeinschaft in angemessener Art ermöglichen.

Bildung ist eine Dienstleistung am konkreten Menschen. Eltern, ja, auch die, Erzieher und Lehrer sind Dienstleister am konkreten Individuum einerseits, im Dienst an der Gemeinschaft andererseits. Bildung heißt nämlich nicht zuletzt, sich urteils- und kritikfähig mit sich selbst, aber auch mit seiner sozialen Umgebung auseinandersetzen zu können - immer auf der Suche dem Besseren. Dem besseren Menschen. Und der besseren Gesellschaft. Verbunden mit der Bereitschaft, für seine Überzeugungen einzustehen, Verantwortung zu übernehmen. Hier stehe ich, ich kann nicht anders.

Bildung ist Bewegung und Entwicklung des Menschlichen und der Gesellschaft. Stillstand deren Tod. Das Gleiche gilt auch für die Konzentration von Bildung auf Grund partikularer Interessen. So wäre ein Missverständnis von Bildung etwa, den Menschen ausschließlich für die Zwecke der Ökonomie abrichten zu wollen. Das entspräche jener dominanten ökonomischen Eindimensionierung unseres Lebens, deren Folgen viel Licht, aber mindestens ebenso viel Schatten wirft auf den Menschen, aber auch auf seine „natürliche“ Umgebung, insoweit uns die noch erhalten geblieben ist.